



Hieronymus Bosch in Madrid

## Der Garten der Lüste neu gesehen

*Eine Ausstellung in Madrid zeigt zeitgenössische Neuinterpretationen von Hieronymus Boschs religiösem Meisterwerk. Warum dadurch auch sichtbar wird, was sonst verborgen ist.*

von Manuel Meyer

**A**m linken Bildrand das Paradies mit Gott, Adam und Eva. Im Mittelteil genießen die Menschen ausschweifend das Leben in einer Art Orgie mit Fabelwesen, menschenähnlichen Tieren, hülsenartigen Kreaturen und überdimensionalen Früchten. Die Folgen ihrer Sünden werden schaurig im rechten Bildteil gezeigt – die Hölle.

Auf den ersten Blick wirkt Mario Klingemanns Werk wie eine ganz normale digitalisierte Nachbildung von Hieronymus Boschs (1450–1516) weltberühmtem Gemälde «Der Garten der Lüste». Doch plötzlich verändern sich im Mittelteil die menschlichen Fischkreaturen im See und die von einer Personengruppe getragene Riesen-Erdbeere am Uferstrand. Sekunden später verschwimmen auch die Konturen in der rechten Höllenszene.

Der Baum-Mensch zerfließt förmlich und überlagert das darunterliegende surreale Fabelwesen, in dessen hohlem Torso schaurige Bösewichte fressen und saufen.

### Künstliche Intelligenz malt mit

Der Algorithmus der von Mario Klingemann kreierten Künstlichen Intelligenz (KI) sucht sich immer wieder neue Stellen im Bild, um Boschs Gemälde einer regelrechten Echtzeit-Metamorphose zu unterziehen. Dabei übernimmt das Programm dieselben Konturen, Texturen und Farben des Ende des 15. Jahrhunderts entstandenen Originalbilds. Fast 200 Stunden trainierte der deutsche Medienkünstler aus München die neuronalen Netzwerke und Algorithmen seines KI-Programms auf Boschs Werk.

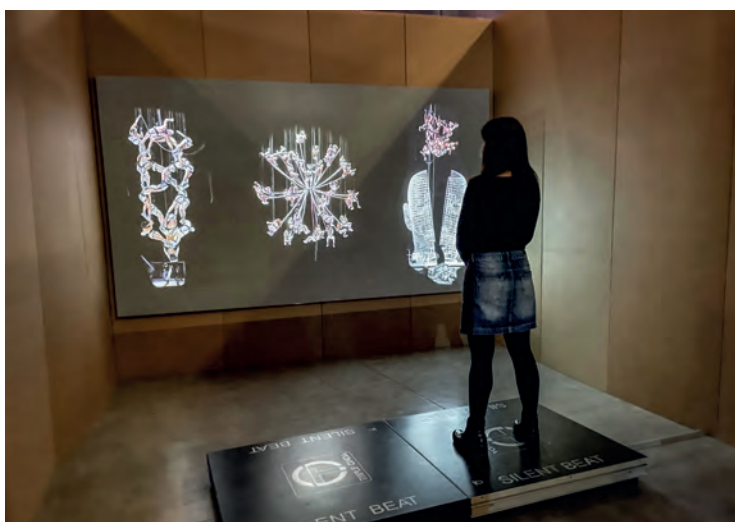
«Ich möchte unseren Blick auf ein fast allen bekanntes Gemälde durch Veränderungen und Wiederherstellungen erneuern», erklärte Klingemann in Madrid, wo sein Werk im Kulturzentrum Matadero, der ehemalige Madrider Schlachthof, noch bis zum 27. Februar Teil einer sehr interessanten Gruppenausstellung ist.

Die Exposition «Der Garten der Lüste» ist eine Art zeitgenössischer Neuinterpretation von Boschs Meisterwerk, das zwischen 1500 und 1505 entstand. Der Garten der Lüste des niederländischen Renaissance-Künstlers gehöre zu den bekanntesten, aber auch zu den geheimnisvollsten religiösen Kunstwerken der Welt, erklärt Ausstellungskurator Oscar Hormigos.

Das 220 × 390 Zentimeter grosse Triptychon, das sich unweit im Madrider Prado-Museum befindet, werde von vielen Kunstexperten als eine Art Leitfaden für moralischen Anstand in der damaligen Zeit gedeutet, so Hormigos. Er vergleicht das Werk mit einem Sozialspiegel, der die damalige Gesellschaft und speziell den Adelsstand beleuchte. ▶

◀ *KI-Künstler Mario Klingemann im Madrider Prado-Museum vor Boschs Originalwerk «Garten der Lüste».*

*Die filmische Triptychon-Performance von Fura dels Baus-Kreativdirektor Carlus Padrissa*



*Mario Klingemanns KI-Digitalbild im Madrider Kulturzentrum Matadero.*

Für Boschs Zeitgenossen waren die zahlreichen Anspielungen, Metaphern und Symbole leicht zu entziffern. Heute sind sie aber nur noch schwer zu verstehen, weshalb es im Laufe der Kunstgeschichte auch immer wieder zu unterschiedlichen Interpretationen des Ölgemäldes kam. «Deshalb wollten wir mit einem Blick zeitgenössischer Künstler neue Diskussionen über das Bild, aber auch über uns, unsere Gesellschaft, unsere Moral anstossen», erklärt Ausstellungskurator Oscar Hormigos von der privaten Kunstsammlung Colección SOLO, welche die Ausstellung zusammen mit dem Matadero organisiert und aus dessen Beständen auch sämtliche Werke stammen.

In der dunklen Halle des ehemaligen Madrider Schlachthofs wird der Besucher zunächst von Enrique del Castillo

Umbráfono II mit einer nahezu hypnotischen Partitur musikalisch auf die Reise in Boschs Fabelwelt eingestimmt. Ein optisches Lesegerät mit Zelluloidfilm mixt Kompositionen des 16. Jahrhunderts mit zeitgenössischer Elektromusik.

Vorbei an den süß-schaurigen Micky-mäusen der spanischen Keramikünstlerin Lusesita gelangt man zum pastellfarbenen Ölgemälde des Kanadiers Dave Cooper mit seinen pornografisch-karnevalskes Comicfiguren. Die tiefen Bass-töne des filmischen Triptychons von Carlus Padrissa, Kreativdirektor der weltbekannten spanischen Theater- und Performancegruppe La Fura dels Baus, animieren jedoch zum Weitergehen. In den drei Performance-Filmen stellen in der Luft schwebende Akrobaten die Schöpfung als DNA-Strang dar, vergleichen die Hölle mit dem Wahnsinn.

### Neue Dimensionen

Die Video-Installationen sind mit potenten Soundtracks untermalt, die man nicht nur hört, sondern deren Vibrationen man auf speziellen Plattformen vor dem Video-Triptychon auch spürt. Danach geht die Ausstellung in surreale Video-Kunst über. Wie bereits Salvador Dalí, Joan Miró und Max Ernst ist Boschs Garten der Lüste auch für zeitgenössische Surrealisten eine unerschöpfliche Inspirationsquelle, wie die Ausstellung zeigt. Der Serbe Milos Rajkovic alias Sholim lädt in seiner animierten GIFS-Serie Heaven x Hell in eine Welt aus Augen, Köpfen, Fenstern, Türen und Maschinen ein.

Das New Yorker Künstler-Duo Cool 3D World beschreibt unterdessen in seinem Werk «Der König des Lebens» mit Boschs Bildelementen die verschiedenen Stationen des Lebens. Cassie McQuater nutzt ihr auf der bekannten Videogame-Heldin Angela Belti basierendes Animationswerk Angela's Flood für einen feministischen Gesellschaftsdiskurs, während im Digitalprint-Triptychon des Chinesen Miao Xiaochun Fussball, Handys, Computer und Coca Cola die Menschen zur Sünde verführen. Der Taiwanese Mu Pan wiederum interpretiert Boschs Garten der Lüste mit asiatischer Symbolik und Zeichenkunst.

*Der Taiwanese Mu Pan mixt asiastische Symbole mit Goyas schwarzen Malereien.*





Fotos: Manuel Meyer

Was bei Bosch Schweine oder Erdbeeren symbolisieren, sind beim niederländischen Künstlerkollektiv SMACK laufende Kokain-Teller, Sex-Puppen, riesige Katzen und Popkult-Promis von Kurt Cobain über David Beckham bis hin zu Batman. Bonbonfarbene Monster werden von Isaac Newton und Flamingos mit Satellitenschüssel-Köpfen bewacht. Der Gangnam Style-Tänzer bewegt sich nur für aus dem Boden schießende Like-Finger. Das Paradies als ausschweifender, aber seltsam einsamer Ort voller Sex, Selbstbezogenheit und Popkultur. In SMACKs Hölle leiden an Hashtags gefesselte Menschen und Twitter-Vögel, denen vor lauter Gucken bereits die Augen aus dem Kopf quellen.

SMACKs animiertes, vier Meter hohes und 21 Meter langes 3D-LED-Triptychon «Speculum» verwandelt Boschs

Garten der Lüste in eine Art Silicon Valley, in dem wir Zukunftstechnologien wie Götter verehren – und daran zugrunde gehen. Beängstigend, überraschend, abstossend und faszinierend zugleich – wie das Original. ■

In SMACKs gigantischen 3D-Animations-Triptychon «Speculum» leiden die Menschen in der Hölle unter sozialen Netzwerken. ▶

SMACKs animiertes, vier Meter hohes und 21 Meter langes 3D-LED-Triptychon «Speculum».

